

UM STEIG EN

Eine Zwischenzeit mit Wort und Musik
in der Theodorskirche, Basel

10. Juni 2026, 18.00

TAG & NACHT

Chor bälcanto und Johann Peter Hebel

Programm

Ralph Hoffmann
(*1969)

Wach auf, meins Herzens Schöne

Ralph Vaughan Williams
(1872–1958)

Sweet day

Johann Peter Hebel (1760–1826): Hans und Verene (aus «Alemannische Gedichte»)

Mündlich überliefert

Komm stiller Abend, hernieder

Arthur Sullivan
(1842–1900)

O hush thee, my babie

Johann Peter Hebel: Der listige Kaufherr (aus «Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes»)

Fanny Hensel Mendelssohn
(1805–1847)

**Abendlich schon rauscht der Wald
Schöne Fremde**

Johann Peter Hebel: Seltsamer Spazierritt & Willige Rechtspflege (aus «Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes»)

Charles Villiers Stanford
(1852–1924)

**Shall we go dance
At the mid hour of night**

*Johann Peter Hebel: Der Abendstern (gekürzt auf 8 Strophen aus «Alemannische Gedichte»)
Trost (Nachträge zu den «Alemannischen Gedichten»)*

Robert Schumann
(1810–1856)

Der Traum

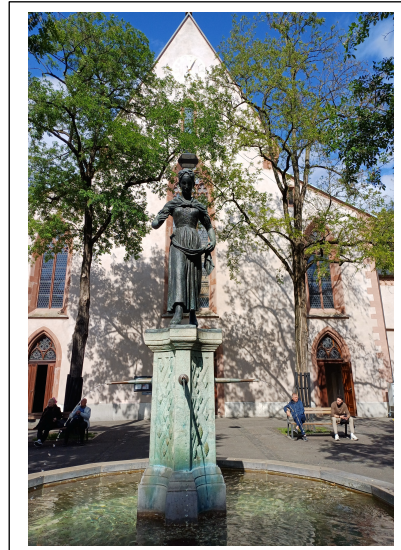
Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809–1847)

Neujahrslied (Text J. P. Hebel)

Johannes Brahms / Giacomo Mezzalana
(1833–1897) / (*1959)

Guten Abend, gut Nacht

Chor bälcanto
Marie-Odile Vigreux, Leitung
Nicole Strate, Lesung



Vreneli-Brunnen am Claraplatz

Eintritt frei. Kollekte

Zur Musik

«**Was sprichst Du wirr wie in Träumen zu mir, phantastische Nacht?**» (Joseph von Eichendorff | Fanny Hensel Bartholdy)

Tag und Nacht strukturieren menschliche Zeiterfahrung seit Urzeiten, doch keine andere Kunstepoche war von Tag und Nacht so fasziniert wie die Romantik, die vom Ende des 18. Jahrhunderts bis weit ins 19. Jahrhundert dauerte. Und so stehen in *bâlcanto* Programm: *Tag und Nacht* neben Aufwach- und Schlafliedern vor allem Lieder der englischen und deutschen Romantik im Mittelpunkt, die mit Texten und Gedichten von Johann Peter Hebel hier wunderbar verwoben werden.

In der Dualität und Ambivalenz von Tag und Nacht, in der sich Tagesgeschehen und die Geheimnisse der Nacht wechselseitig kommentieren und spiegeln, setzt die Romantik die äussere Welt in Beziehung zur inneren Seelenlandschaft des Menschen. «Die Welt muss romantisiert werden», fordert *Novalis* (1772–1801), denn, so das romantische Credo, nur das Träumen, Fabulieren, Verrücktsein erlaube uns, scheinbar ausweglose oder versteinerte oder alternativlose Verhältnisse mit Hilfe der Fantasie immer wieder zu überschreiten.

bâlcanto möchte mit dem Programm «Tag und Nacht» und im Dialog mit Johann Peter Hebel, die Verhältnisse in diesem Sinne ein wenig in den Fluss bringen. Gelingt dies, gilt danach hoffentlich für das geneigte Publikum wie für den Chor:

«**Gebe denn, der über uns wägt mit rechter Waage, jedem Sinn für seine Freuden, jedem Mut für seine Leiden in die neuen Tage!**» (Johann Peter Hebel | Felix Mendelssohn Bartholdy)

bâlcanto

Zu den Texten

Im Gedenken an Johann Peter Hebel, welcher vor 200 Jahren gestorben ist, finden derzeit in Basel, wie in Südbaden zahlreiche Veranstaltungen statt. In Basel kam Hebel 1760 am Totentanz 2 zur Welt, wo seine Mutter im Hause der Patrizierfamilie Iselin-Ryhiner jeweils im Sommer arbeitete. Getauft wurde er in der Peterskirche, seine Schwester ein Jahr später in der Theodorskirche. Von 1766–68 besuchte er im Sommer die Gemeindeschule St. Peter und 1772 das Gymnasium am Münsterplatz. In Hausen im Wiesental, dem Heimatort der Mutter, wohnte er bis zu ihrem Tod im Jahre 1773 vor allem im Winter, danach zur Ausbildung an verschiedenen Orten Südbadens. Mit 31 Jahren und abgeschlossenem Theologiestudium zog er nach Karlsruhe, wo er bis zu seinem Lebensende blieb, als Lehrer und späterer Direktor am Gymnasium, wie auch als Vorsteher der Evangelischen Landeskirche Baden. Doch die starke Bindung zu seiner ursprünglichen Heimat veranlasste ihn, über deren Landschaft und Lebensart im dortigen Dialekt die «Alemannischen Gedichte» zu verfassen (erschienen 1803). In seinen Kalendergeschichten, welche er ab 1807 bis 1819 für den «Rheinländischen Hausfreund» schrieb, erzählt er kleinere Geschichten, gibt Rätsel auf und gute Ratschläge. Eine Auswahl derselben fasste er im «Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes» zusammen (erschienen 1811). In seinen Texten findet sich Volkstümliches oft mit tieferen Aussagen verbunden, Humor mit einem Unterton des Ewig-Menschlichen. Der «Vreneli-Brunnen» am Claraplatz, welcher sich auf das Gedicht «Hans und Verene» bezieht, ist ein Geschenk Südbadens an Basel für deren Unterstützung nach dem 2. WK. Er steht sinnbildlich für die Verbindung der beiden Heimatorte Hebels, die ein Quell seiner Inspirationen waren.

Nicole Strate

Das nächste **Umsteigen**

10. Juni 2026, 18 Uhr

12. August 2026, 18 Uhr

SILENCIO TANGO ORCHESTRA

The Golden Age of Tango

Roger Helou, Flügel & Leitung

Franziska Kuhn-Häderli, Lesung

Werke von A. Piazzolla, J. Plaza

Texte von J. L. Borges, F. Casas, V. San Clemente

Apéro

Weitere Informationen:

www.umsteigen-theodor.ch

Newsletter & Kontakt:

info@umsteigen-theodor.ch

bâlcanto ist ein gemischter Laienchor mit hoher Motivation und internationaler Besetzung. Der Chor wurde am 14. November 2005 gegründet und ist mittlerweile eine feste Grösse in der Basler Chorszene. Der Name *bâlcanto* vereint den französischen Namen der Stadt Basel mit dem italienischen Wort für Gesang. Diese prägnante Wortkombination beinhaltet die Tätigkeit, definiert die geographische Lage sowie die internationale Zusammensetzung des Chors und kreiert eine gewollte Verwandtschaft zum Wort *belcanto*.